

Flüchtlingskoordinator besucht Bürgerverein Oppum

Der vom Oberbürgermeister eingesetzte Flüchtlingskoordinator Dr. Hansgeorg Rehbein besuchte den Vorstand des Bürgervereins und berichtete über die aktuelle Lage der Unterbringung und Integration der bis jetzt 3.000 Flüchtlingen in Krefeld. Er machte deutlich, dass eine Integration nur über das Erlernen der deutschen Sprache, einer Ausbildung und Heranführung an eine Tätigkeit sowie der deutschen Kultur gelingen kann. Um möglichst viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in die Integrationsarbeit einzubinden, strebt Dr. Rehbein den Aufbau dezentraler Koordinierungsstrukturen an. Die Flüchtlinge müssen vor Ort mit den Krefeldern in Kontakt kommen. Dadurch können die Angst vor dem Fremden abgebaut und persönliche Kontakte aufgebaut werden. Dies könne z.B. durch gemeinsame Projekte vor Ort gelingen. Wer Seite an Seite mit jemandem lebt und arbeitet, hat es leichter, den Nachbarn kennenzulernen. Dezentrale Unterbringung und kleinräumige Nachbarschaftshilfe in den Stadtteilen könne auch einer Ghettoisierung entgegen wirken.



Deshalb regt er auch für Oppum – in Traar und Hüls wurde damit schon begonnen – die Gründung eines Koordinierungskreises aus Vertretern aller Gruppen der Gesellschaft an. Hier sollen sich die Menschen aus dem Stadtteil zusammensetzen, um dezentrale Angebote zu erstellen und umzusetzen. Jeder über die Stadt beauftragte ehrenamtliche Helfer sei im Übrigen Unfall- und Haftpflichtversichert. Wer in Oppum gerne mithelfen möchte, möge sich bitte über flueko@krefeld.de an den Flüchtlingskoordinator wenden.

Thilo Forkel